



Rolf Morgenstern (links) und Hartmut Gawollek - hier im „Schacht Barbara“ - setzen gemeinsam auf die Erlebnisgastronomie.

FOTO: ACHIM KUHN

# Sieben Gastronomen hoffen auf den gemeinsamen Streich

**ANGEBOT** Parkhotel Pretzsch und „Schacht Barbara“ in Gräfenhainichen werben mit sächsischen Partnern um Gäste.

VON DIRK SKRZYPCZAK

**GRÄFENHAINICHEN/MZ** - Das tapfere Schneiderlein aus dem Grimmschen Märchen ist ein pfiffiges Kerlchen. Sieben Fliegen hatte es mit einem Hieb erlegt. Der Spruch „Sieben auf einen Streich“ bescherte dem Schneiderlein eine ungeahnte öffentliche Aufmerksamkeit. Den Slogan machen sich nun das Parkhotel Pretzsch und das Gräfenhainichener Restaurant Hollywood/Schacht Barbara zunutze. Die Unternehmen haben sich mit fünf Erlebnisgastronomen aus Sachsen für ein besonderes Angebot zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen die Partner überregional um Gäste werben.

„Du musst den Leuten etwas bieten, damit die Reiseveranstalter wiederkommen“, sagt Rolf Morgenstern, Chef des Parkhotels. „Alleine hast du kaum noch eine Chance“. Ist er überzeugt. Bei den Gawolleks in Gräfenhainichen rannte der 58-Jährige mit seiner Idee offene Türen ein. Beide kennen sich seit Jahren und profitieren längst voneinander. Morgenstern schickt regel-

mäßig Reisegruppen in den „Schacht“. Dort singt Hartmut Gawollek in Bergmannsuniform mit seinem Kompagnon Helmut Neuhaus das Steigerlied - und die Touristen sind aus dem Häuschen. Die Gräfenhainichener vermitteln den Pretzschern im Gegenzug Gäste für Übernachtungen. „Wir müssen vom Egoismus und dem Futterneid weg und uns vernetzen, damit das Geld in der Region bleibt“, sagt Gawollek (67), dessen Sohn Tino in der „Barbara“ die Geschäfte führt.

„Wir müssen vom Egoismus weg und uns vernetzen.“

Hartmut Gawollek  
Schacht Barbara

„Wir haben den Acker für die Ernte vorbereitet“, meint Morgenstern und zeigt die erste Frucht - einen druckfrischen Flyer. Einfach sei es nicht gewesen, die anderen Gastronomen an einen Tisch zu bekommen. Vor allem im Landkreis Wittenberg bitten Morgenstern und

Gawollek auf Granit. In der Lutherstadt haben sie schon seit längerer Zeit um Mitstreiter geworben, ebenso im Wörlitzer Winkel. Vergebens. „Direkt observiert hat uns zwar keiner, aber letztlich läuft es darauf hinaus“, ärgert sich Gawollek und kann die Ignoranz nicht nachvollziehen. „Unsere Gegend ist reich an Attraktionen von der Kultur über eine faszinierende Landschaft bis hin zur Industriegeschichte. Davon können wir doch alle partizipieren.“

Obwohl die Werbung für die Erlebnisgastronomen erst anläuft, schlägt die Idee bereits hohe Wellen, wie Morgenstern berichtet. So hat der schwedische Journalist Svante Strömberg vom Reisejournal „Reflex“ schon abgebissen. 60 Prozent der Gruppen, die Pretzsch ansteuern, kommen mittlerweile aus Skandinavien, weshalb es auch Morgenstern - verkleidet als Luther - regelmäßig auf Messen in den hohen Norden zieht. Strömberg will nun eine Pressetour für seine Kollegen aus Schweden organisieren und „Sieben auf einen Streich“ testen. Diese Plattform ist

KONZEPT

## Erlebnis buchen

**Zu den Erlebnisgastronomen** der Werbekampagne „Sieben auf einen Streich“ gehören neben dem Parkhotel Pretzsch und dem Schacht Barbara in Gräfenhainichen ausschließlich Partner aus Sachsen. Mit dabei ist Grafes Fleischerstübchen aus Bad Düben, das Ring-Café Leipzig, das Musiktheater Zschortau, die Ausflugs-gaststätte Lindenvorwerk in Köhren-Sahlis (beide Großraum Leipzig) sowie die Weberwirtschaft „Zum Holzurm“ in Altmitweida (Landkreis Mittelsachsen).

Gold wert, weiß Morgenstern, „denn ein Angebot muss zu erst einmal populär machen“. Busfahrer und Reiseleiter seien die Schlüsselpersonen. Über sie erreiche man die Touristen.

Jetzt hoffen die Erlebnisgastronomen auf einen ähnlich durchschlagenden Erfolg wie beim tapferen Schneiderlein. Doch statt der Fliegen haben sie für sich deren Erkennungsmerkmale gewählt. Jeder Partner hat eine individuell gestaltete Fließblene. *Kommentar*